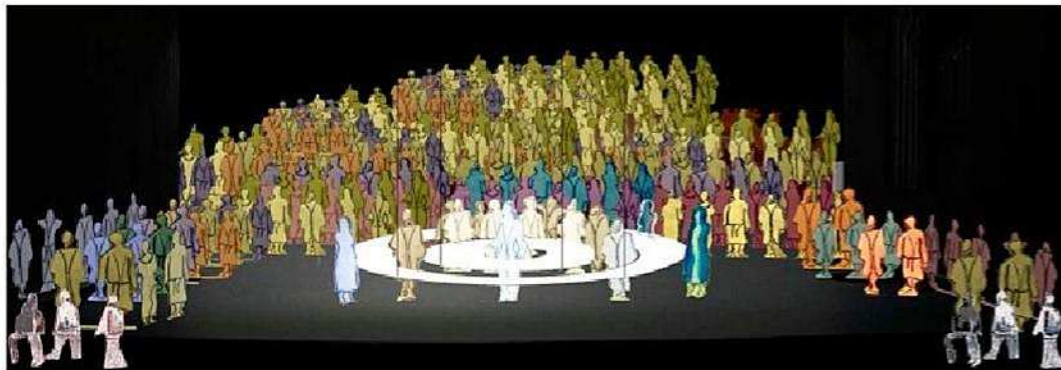


# Eine uralte Tradition in ganz neuen Bildern

400 Jahre Passionsspiele Erl: Regisseur Markus Plattner inszeniert spannenden neuen Text von Felix Mitterer



**Das letzte Abendmahl als Runder Tisch** – nur eines von vielen markanten Bildern, die in der Inszenierung von Markus Plattner zu erwarten sind. Über 600 von 1450 Erlern wirken aktiv mit. Foto: Passionsspiele Erl

Die kleine Gemeinde Erl fiebert heuer einem großen Ereignis entgegen – dem 400-Jahr-Jubiläum der Passionsspiele. Die Proben für die Jubiläumspassion, die am 26. Mai ihre Uraufführung erlebt, laufen auf Hochtouren. Doch nicht nur für die 600 Darsteller, auch für die bis zu 50.000 Zuschauer wird es spannend: Der neue Text von Felix Mitterer und eine bildgewaltige Inszenierung von Markus Plattner versprechen frische Impulse.

Aufgrund eines Gelöbnisses aus der Pestzeit begannen die Erl 1613 damit, Passionsspiele aufzuführen. Seit 1959 tun sie das im 1500 Zuschauer fassenden Festspielhaus, seit den 70er-Jahren nur mehr alle sechs Jahre (abwechselnd mit Thiersee). Genau wegen dieses langen Zeitraums brauche die Passion immer wieder Neue-

rungen, erklärte Spielleiter Erwin Thrainner beim Pressegespräch in Innsbruck. Doch müssten diese „behutsam erfolgen, damit alle Beteiligten dahinterstehen“.

## Jesus erhält menschlichere Züge

Was die heurige Jubiläumspassion betrifft, habe es auf jeden Fall „einschneidende Veränderungen“ gegeben, so Thrainner: Dazu gehören neben Text und Inszenierung auch ein neues Bühnenbild (von Annelie Büchner), ein eigenes Lichtdesign (von Ralf Wapler) oder die Tatsache, dass sich erstmals zwei gleichberechtigte Christusdarsteller (Florian Harlander und Erwin Kronthaler) die Last teilen.

Die Musik stammt wie 2008 von Wolfram Wagner, Bernhard Sieberer wurde zum neuen musikalischen Leiter bestellt. Lenka Radecky ist neuerlich für die stimmigen Kostüme verantwortlich. Autor Felix Mitterer war es wich-

tig, „keine sprechenden Abziehbilder“ auf die Bühne zu stellen, sondern Menschen: In seiner neuen Textfassung wolle er Jesus menschlicher darstellen, den angeblichen „Verräter“ Judas entlasten, die Frauen „dorthin stellen, wo sie hingehören (und wo sie die Kirche bis heute nicht hinlässt)“ und den Antisemitismus (das Bild von „den bösen Juden, die den Tiroler Jesus kreuzigen“) endgültig beseitigen.

## Mitterer: „Völlig neue Bilderwelten“

Seine erste Textfassung habe „noch leichte Beunruhigung ausgelöst“, gesteht Mitterer. Dann habe er erkannt, dass „ich nicht einfach hinschreiben kann, was ich will“, dass Traditionen und religiöses Empfinden eine große Rolle spielen und „wirklich alle Erlern dahinterstehen müssen“. Also habe er einige Abstriche gemacht – und doch sei vieles neu. Das gilt auch für die In-

szenerung des jungen Regisseurs Markus Plattner, den Mitterer als „echten Theaterberserker“ und „Bildermenschen“ bezeichnet: „Wir werden völlig neue Bilderwelten sehen.“ Es sei eine „mutige Entscheidung“ der Erlern gewesen, Plattner zu holen, lobt Mitterer. Diese Entscheidung sei ihm aber gar nicht leicht gefallen, erzählt Plattner: Als ihm – nach einer erfolgreichen Inszenierung des Zwischenspiels „Totentanz“ von Alois Lippl in der Erlener Pfarrkirche – die Regie für die Jubiläumspassion angeboten wurde, habe er kurz gezögert: „Wie inszeniert man 650 Leute?“ Doch die besondere Atmosphäre im Dorf, die Leidenschaft der Erlern für die Passion und der Mitterer-Text hätten ihn sofort beeindruckt.

## Abendmahl am Runden Tisch

Alle beteiligten Künstler (Licht, Kostüm, Musik, Bühnenbild) hätten sich zunächst „ihre eigene Passion“ überlegt, die er dann zu einer Passion gebündelt habe, berichtet Plattner. In seiner Inszenierung sind markante Bilder zu erwarten: So wird etwa das Abendmahl als „Runder Tisch“ inszeniert, an dem, der Symbolik des Teilens entsprechend, nicht nur die Apostel, sondern alle teilhaben. Überhaupt soll dem Volk, sonst oft nur Staffage,

während der ganzen Aufführung eine wichtige Rolle zukommen. Und die Botschaft der Nächstenliebe soll im Mittelpunkt stehen. Plattner, der in der Probenzeit selbst in Erl lebt, findet es „beeindruckend, mit Menschen zu arbeiten, die alle zugleich dasselbe wollen“ und in ihren Rollen voll aufgehen.

## Ausgezeichnete Buchungslage

Insgesamt finden über 100 Proben statt, bis zu sechsmal pro Woche, derzeit noch im neuen Festspielhaus. Durch den spektakulären Bau wird es möglich, dass Passionsspiele und Festspiele Erl erstmals parallel stattfinden, wie Johann Dresch, Obmann des Passionsspielvereins, erklärt. Auch das neue Parkhaus mit 450 Plätzen teilt man sich. Anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums findet außerdem eine Ausstellung über die Geschichte der Passionsspiele statt, konzipiert von Christoph Esterl. Und der Kongress der Europassion (Verband von 93 europäischen Passionsspielorten) geht von 31. Mai bis 2. Juni ebenfalls in Erl in Szene. Von 26. Mai bis 5. Oktober werden bei 33 Aufführungen fast 50.000 Zuschauer erwartet, über zwei Drittel davon aus Deutschland. Schon jetzt (Stand: 22. Jänner) sind über 32.000 Karten weg ...

Michael Domanig